

Programmatisches Dokument des Bürgermeisters

Amtsperiode 2020 – 2025



Das programmatische Dokument 2020 – 2025 beschreibt die Leitlinien der Gemeindepolitik für die Entwicklung der Gemeinde Innichen in den kommenden fünf Jahren.

Innichen, mit seinen Fraktionen Vierschach und Winnebach, ist eine moderne, gut positionierte Gemeinde, die viel für ihre Bürger zu bieten hat. Nun gilt es, diesen Standard weiterzuentwickeln, um unseren Bürgern auch zukünftig eine Perspektive zu bieten und unser aller Lebensraum nachhaltig und attraktiv zu gestalten. Alle Bürger sollen sich in unseren Dörfern wohl fühlen, besonderen Wert legen wir auf ein gutes Zusammenleben und die Wertschätzung der Sprachgruppen.

Ob eine Gemeinde lebenswert ist und bleibt, hängt von vielen Faktoren ab: Infrastruktur, Arbeitsplätze, Lage, Verkehr, soziales Gefüge, mutige und durchdachte Politik - alles Punkte, die wesentlich für die Entwicklung unserer Gemeinde sind.

Ein Schwerpunkt der zukünftigen politischen Arbeit wird die verstärkte Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden sein. Die zunehmende Komplexität einzelner Fachbereiche verlangt eben diese Zusammenarbeit, damit wir auch in Zukunft den Bürgerinnen und Bürgern den bestmöglichen Dienst garantieren können.

Die Umsetzung vieler angedachter Initiativen hängt von der Entwicklung der derzeit vorherrschenden Pandemie ab. Ein sozialer Austausch in bisher gewohnter Form ist derzeit leider nicht möglich und deshalb sind momentan einzelne angeführte Initiativen und Vorhaben nur schwer umsetzbar.

Wir hoffen, dass diese Krise sobald als möglich überwunden wird, damit wir wieder zur „Normalität“ zurückkehren können. Vor allem die Kinder, Jugendlichen und Senioren brauchen diese ganz dringend.

Wir sind als Team aber stets positiv gestimmt und packen die Chancen dort, wo sie sich ergeben und wollen so unseren Lebensraum weiterentwickeln.

BILDUNG – INVESTITION IN DIE KÖPFE

Die schulische Bildung eines Menschen ist maßgeblich für ein selbstbestimmtes Leben, sowie für den beruflichen und sozialen Aufstieg. Innichen verfügt über eine maturaführende Oberschule, ein Privileg, welches wir nicht aus den Augen lassen dürfen. Die Wirtschaftsfachoberschule WFO legt ihren Schwerpunkt auf das Studium von betriebswirtschaftlichen Vorgängen, wie informations- und kommunikationstechnologisch gestützte Verwaltung und Führung von Unternehmen und auf den Bereich Marketing und das Finanzwesen. Die WFO steht in Bezug auf Anwerbung von Schülerinnen und Schülern in ständigem Konkurrenzkampf mit den Oberschulen in Bruneck. Die Schülerzahl ist stagnierend und deshalb braucht die WFO die Unterstützung aller öffentlichen Einrichtungen. Aus diesem Grund möchten wir als Gemeindeverwaltung mit der Schulgemeinschaft und den zuständigen Institutionen zusammenarbeiten, um die Zukunft der WFO in Innichen zu garantieren. Wir möchten Lern- und Bildungsinitiativen in finanzieller und technischer Hinsicht unterstützen. Auch das Land Südtirol hat eine Reihe von Förderungen im Bereich der Bildung vorgesehen, wie. z. B. Fördermaßnahmen für Schülerinnen und Schüler, Studienbeihilfen, Fördermaßnahmen für Studierende, Zuschüsse für Sprachkurse und Beiträge für Ausbildungsaufenthalte von Erwachsenen außerhalb Südtirols. All diese Unterstützungen möchten wir der Bevölkerung zur Kenntnis bringen. Die Gemeindebibliothek gewährleistet für die Bevölkerung ein reichhaltiges Informations- und Freizeitangebot. Wir möchten das Angebot der Bibliothek auch auf andere Institutionen ausdehnen, so z. B. auf das Krankenhaus, das Seniorenwohnheim und andere Institutionen im Dorf. Hier gilt es zu erörtern, wie eine Zusammenarbeit möglich ist.

Als zentrale Aufgaben betrachten wir unter anderem:

- die Fertigstellung der Mittelschule Innichen
- die Sanierung der Wirtschaftsfachoberschule
- Einsatz für den Erhalt der italienischen Grundschule in Innichen, nachdem die Schülerzahl dort in den letzten Jahren stagniert
- aktiv mit dem deutschen und italienischen Schulsprengel zusammenarbeiten
- die aktive Bewerbung der WFO
- die Erweiterung der Grundschule in Winnebach, was die klare Ausrichtung zum Erhalt des Kindergartens und der Grundschulen in den Fraktionen zeigt
- die digitale und technische Modernisierung aller Schulen
- die Zweisprachigkeit durch die Organisation und Vermittlung von Sprachkursen fördern
- die Ausdehnung des Angebotes der Gemeindebibliothek auf andere Institutionen
- bei der Landesverwaltung dafür zu kämpfen, dass die Wartezeiten in Musikschulen verkürzt werden
- die Bekanntmachung der Bildungsförderung der Autonomen Provinz Bozen (<http://www.provinz.bz.it/bildung-sprache/bildungsfoerderung/>)

FAMILIEN, KINDER, JUGENDLICHE

Die Familie ist die kleinste Einheit, der Grundstock unserer Gesellschaft. Sie ist der wichtigste Bezugspunkt für die Kinder. Wir werden die Familie in all ihren Formen wertschätzen und unterstützen. Im Bereich der Familie gibt es auf Landesebene viele Maßnahmen und finanzielle Unterstützungen. Den meisten Familien ist gar nicht bekannt, für was und wo sie entsprechende Hilfen erhalten. Kinder und Jugendliche haben eigene Bedürfnisse, welche sie den Gemeindeverwaltern auch mitteilen wollen. Mit der Fortführung des Kinder- und Jugendbeirates wollen wir den zahlreichen Kindern und Jugendlichen dafür ein Sprachrohr geben.

Die Jugendlichen müssen nicht ständig bevormundet, sondern für ihr Leben gestärkt werden. Wir möchten in Zusammenarbeit mit dem Amt für Jugendarbeit, der Bezirksgemeinschaft und den Jugenddiensten den Einsatz von Streetworkern anbieten, laut dem Beispiel des „Streetwork Burggrafenamt“. Die Streetworker sind in der mobilen, sozialen Jugendarbeit tätig. Zielgruppe sind Jugendliche jeglicher Sprachgruppe im Alter von 12 bis 25 Jahren, welche sich im Territorium der Gemeinden des Hochpustertales aufhalten.

Im Bereich der Familien, Kinder und Jugendlichen werden wir, unter anderem, ein besonderes Augenmerk auf folgende Punkte richten:

- die Realisierung einer Kindertagesstätte, angepasst an unsere Bevölkerungszahl
- die Schaffung von neuen Infrastrukturen für die Jugendlichen
- die Unterstützung von Initiativen für Kinder, Jugendliche und Familien, organisiert von örtlichen Vereinen und Organisationen
- die Intensivierung der Präventionsarbeit und der Sommeraktivitäten
- den Einsatz von Streetworkern in Zusammenarbeit mit der Bezirksgemeinschaft Pustertal
- die Realisierung von neuen Bolz- und Trendsportplätzen
- die Errichtung eines runden Tisches zu relevanten Themen von und für Jugendliche
- die Schaffung bzw. Fortführung eines Kinder- und Jugendbeirates
- die Förderung eines Erfahrungsaustausches zwischen den Generationen
- die Verstärkung der Informationspolitik über bereits bestehende Förderungen im Bereich der Familien (<http://www.provinz.bz.it/familie-soziales-gemeinschaft/familie/>)
- die Organisation eines Familientages
- die weitere Aufwertung der Naherholungszone „Burg“ und die Schaffung von neuen Naherholungszone
- die Überprüfung der Möglichkeiten für einen leichteren Zugang zu öffentlichen Strukturen

SENIORINNEN UND SENIOREN

Neben den Familien mit den Kindern und Jugendlichen, bilden auch die Senior*innen in unserer Gemeinde eine zentrale Rolle und deshalb werden wir ihnen die entsprechende Aufmerksamkeit zukommen lassen. Sie haben den Grundstein für unseren Wohlstand gelegt und diese Leistung wissen wir zu würdigen und wertzuschätzen.

Als Gemeinschaft stehen wir vor großen Herausforderungen, besonders was das Thema „Demenz“ betrifft. Diesbezüglich sollten wir uns bereits jetzt vorbereiten und erste Schritte in die Wege leiten. Ebenso stellt die „Einsamkeit im Alter“ ein immer größeres Problem unserer Gesellschaft dar. Aus diesem Grunde müssen wir verstärkt Initiativen fördern und entwickeln, damit ein sozialer Austausch auch weiterhin stattfinden kann. Weiters gibt es zahlreiche Angebote auf Landesebene, welche wir den Senioren verstärkt zur Kenntnis bringen möchten.

Wird eine Person pflegebedürftig, entstehen bei den Betroffenen und deren Angehörigen viele Fragen: Wo bekomme ich welche Hilfe? Auf welche finanzielle Unterstützung habe ich Anrecht? und viele mehr. Die wenigsten Familien wissen, wie sie den Pflegealltag organisieren sollen, an wen sie sich wenden können, um Hilfe zu erhalten, oder welche Leistungen ihnen zustehen. Deshalb werden wir auch hier verstärkt Informationsarbeit betreiben.

In Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Institutionen möchten wir folgende Punkte vorantreiben:

- eine Intensivierung der Seniorenberatung
- die Schaffung des Angebotes von Seniorensprechstunden

- die Realisierung eines Angebotes für eine Seniorenmensa
- die Unterstützung der sehr wichtigen Initiative „Essen auf Rädern“
- das Projekt „Tagesstätte für Demenzerkrankte“ in die Wege leiten
- eng mit dem Seniorenwohnheim Innichen zusammenarbeiten, damit die Bedürfnisse der einzelnen Heimbewohner gesichert werden
- die Überwachung der aktuellen Warteliste für die stationären Betten im Seniorenwohnheim - Nutzung Einzel- bzw. Zweibettzimmer
- die Evaluierung der Anzahl bzw. des Bedarfs der stationären Betten im Einzugsgebiet
- die auf Ortsebene tätigen Seniorenvereinigungen wertschätzen und unterstützen
- die Organisation einer „Computeria“ unter dem Motto „Keine Angst vor Computer, Internet, E-Mail & Co.“
- mit den lokalen Verbänden und Vereinen periodisch einen Tag für Senioren organisieren
- die Stärkung der Informationspolitik über bereits bestehende Förderungen der Autonomen Provinz Bozen im Bereich der Senioren (<http://www.provinz.bz.it/familie-soziales-gemeinschaft/senioren/>)

WIRTSCHAFT – HANDWERK – LANDWIRTSCHAFT - TOURISMUS

Gerade die Zeit der Pandemie zeigt uns, wie wichtig eine breitgestreute Wirtschaftstätigkeit in einem Dorf ist. Innichen hat z. B. die Nahrungsmittelindustrie, in der für viele Personen die Möglichkeit bestand, auch während des Lockdowns ihrer Arbeit nachzugehen. Weiters hat Innichen einen starken Handel, das Handwerk, die Landwirtschaft und das Dienstleistungsgewerbe. Auch das Krankenhaus hat, durch die Ausbreitung der Pandemie und ihre Bekämpfung, einen neuen Stellenwert bekommen. Zudem ist es einer der größten Arbeitgeber im oberen Pustertal. Ebenfalls zeigt uns die derzeitige Situation den wirtschaftlichen Stellenwert des Tourismus in Innichen. Der Tourismus schafft Einkommen und er hat einen starken, wirtschaftlichen Ausstrahlungseffekt auf andere Wirtschaftsbereiche. Eine der wichtigsten Organisationen diesbezüglich im Dorf ist der Tourismusverein. Besonders hier möchten wir intensiv zusammenarbeiten, um so bestehende Synergien besser zu nutzen. Hervorheben möchte ich auch die Landwirtschaft, die einen wertvollen Dienst für die Allgemeinheit leistet und unsere Landschaft pflegt.

Die Gemeinde hat bereits in der Vergangenheit und wird auch in Zukunft Initiativen setzen, um allen Wirtschaftsbereichen gute Rahmenbedingungen bieten zu können.

Unsere Ziele für die kommenden Jahre sind:

- eine gute und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Tourismusverein
- eine gute und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Bodenmeliorierungskonsortium
- den Tourismusverein bei der Umsetzung der Produktentwicklung für Innichen zu unterstützen
- die Unterstützung des Tourismusvereins, um unsere Kulturgüter auch den Touristen nahe zu bringen und unsere Geschichte zu erzählen
- die Ergreifung von Initiativen zur Belebung der Märkte bzw. Bewerbung der Wochen- und Monatsmärkte
- neue Marktordnung - nach Möglichkeit soll der Alte Markt an Markttagen für den Verkehr offen bleiben
- Bauernmarkt: Als Zeichen der Förderung einer intensiveren Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft, Tourismus und Gemeindeverwaltung soll ein regelmäßiger Bauernmarkt am Platz vor dem Pavillon angedacht werden. Dies wäre eine Möglichkeit des Direktvertriebs für lokale, landwirtschaftliche Produzenten und Bauern sowie eine Aufwertung des qualitativen Angebotes für unsere Urlaubsgäste sowie auch für die Einheimischen.
- die Verabreichung von lokalen Produkten in Mensen

- die Stärkung der Kaufkraft, der Nahversorgung und Aufwertung einheimischer Produkte
- die Förderung einer intensiveren Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft, Tourismus und Gemeinde
- die Sicherung und Stärkung der Arbeitsplätze durch gute Aus- und Weiterbildung
- die größere Sensibilität gegenüber dem Tourismus, dem Handel und dem Handwerk
- die Vermeidung nebensaisonaler Schließungen der Geschäfte
- die Aus- und Weiterbildung im Bereich der Digitalisierung
- die Prüfung der Möglichkeit der Erschließung mit der Breitband-Technologie der noch nicht abgedeckten Gebiete, speziell der Bergbauernhöfe
- die Überarbeitung des Tourismusedwicklungskonzeptes im Zuge der Erstellung des Gemeindeentwicklungskonzeptes
- die Erstellung des Gemeindeentwicklungskonzeptes mit Einbindung der Bürger, Organisationen und Vereine
- die Bewahrung des touristischen Charakters Innichens: Kleine, familiengeführte Hotels und Gastbetriebe zeichnen Innichen aus und das soll auch in Zukunft so bleiben.
- die Förderung des sogenannten Kulturtourismus. Innichen kann auf ein großes kulturelles Erbe zurückgreifen. Dieses Privileg kann auch touristisch und wirtschaftlich zusätzlichen Mehrwert schaffen.
- Problematik Zweitwohnungstourismus: Möglichkeiten zur Einschränkung des Zweitwohnungsmarktes nutzen.
- Die Lebensqualität der Einheimischen und das „Urlauberlebnis Innichen“ für Gäste müssen aufeinander aufbauen und nicht im Gegensatz zueinander stehen.
- Der neue Platz am neuen Pavillon ist sehr großzügig und ansprechend. Leider findet wenig Dorfleben auf dem Platz statt und er wirkt oft verwaist. Eine Lösung hierfür soll angedacht werden.

DAS EHRENAMT – UNSERE VEREINE IM DORF

Die Vereine sind die Säulen einer starken Dorfgemeinschaft. Viele engagierte Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde leisten einen wertvollen Dienst für unsere Dorfgemeinschaften. Ohne ihren Einsatz wäre in Innichen vieles nicht möglich, vor allem im Bereich des Zivilschutzes, der Kultur, des Sportes sowie im Sozialwesen.

Wir schätzen die unbezahlbare Arbeit der Vereine in Innichen, Vierschach und Winnebach und werden diese Freiwilligenarbeit auch in Zukunft tatkräftig unterstützen.

Unsere Ziele für die kommenden Jahre sind:

- die finanzielle, materielle und bürokratische Unterstützung der Vereine
- die Organisation von Informationsveranstaltungen für Vereinsfunktionäre
- die Aufwertung und Stärkung des Ehrenamtes unter anderem durch die Verleihung von gebührender Sichtbarkeit
- die Weiterführung des Bildungsausschusses
- die Bereitstellung angemessener Strukturen für die Vereinstätigkeit
- die Unterstützung des Marktfestkomitees
- die Organisation eines Festes für unsere Vereinsfunktionäre als Dank für ihre Leistungen und Mühen
- die Prüfung der Möglichkeit zur Übernahme verschiedener Kosten und Gebühren der Vereine bei deren Veranstaltungen (Stromkosten, Gebühren für die Besetzung öffentlichen Grundes, Plakatierungssteuer usw.)

- Die Prüfung der Einrichtung einer Servicestelle für alle ehrenamtlichen Vereine als Unterstützung der bürokratischen bei bürokratischen Auflagen

KULTUR

Innichen kann auf ein großes kulturelles Erbe zurückgreifen, vor allem im Bereich der kirchlichen Güter, der Kunstschatze und der Architektur. Wir wollen gute Rahmenbedingungen für Veranstaltungen und Initiativen im Bereich der Kultur gewährleisten. In Bezug auf das Josef Resch Haus braucht es Mut für eine Veränderung. Als Kulturhaus und Haus der Vereine wird das Josef Resch Haus von den Vereinen immer weniger genutzt. Hier ist zu hinterfragen, was die Ursachen sind und wie das Angebot attraktiver gestaltet werden kann.

Das Kuratorium Stiftsmuseum Innichen bemüht sich außerordentlich, die Schätze des Stiftes Innichen den Interessierten zur Kenntnis zu bringen. Im zweiten Standort, dem Franziskanerkloster, werden zahlreiche archäologische Funde aus Innichen aus den Jahrhunderten des Römischen Reiches und eine volkscundliche Sammlung gezeigt. Das Kuratorium ist mit vielen bürokratischen Auflagen konfrontiert, um seinen Auftrag zu erfüllen. Ebenfalls bedarf es beträchtlicher finanzieller Mittel, um die Museumstätigkeit auch weiterhin aufrecht zu erhalten.

Aus diesem Grunde richten wir unser Hauptaugenmerk auf:

- Innichens Kunst- und Kulturschatze zu pflegen, Wurzeln zu erkennen und Chancen zu verstehen
- Unterstützung der kulturellen Vereine, um Brauchtum und Tradition zu wahren, die Gesellschaft an sich und deren Zusammenleben zu stärken
- die lokalen Vereine zu unterstützen und zu ermutigen, die italienische Kultur und das Brauchtum zu vermitteln (z. B. durch Teatro Stabile, Upad, italienische Bibliothek usw.)
- Unterstützung von Kooperationen im kulturellen Bereich
- bei übergemeindlichen Kulturinitiativen mitzuhelfen
- die Gedenk- und Erinnerungskultur zu stärken z. B. Promemoria_Auschwitz
- Integration des Bewusstseins über unsere Kulturgüter im Schulunterricht der Grund- und Mittelschulen
- Förderung der Initiativen des Kuratoriums Stiftsmuseum Innichen
- Erarbeitung eines Zukunftskonzeptes 2030 für das Josef Resch Haus
- die Unterstützung zur Errichtung von Themenwegen (Landartweg)
- die Unterstützung aller Initiativen, um unsere kulturelle Vielfalt beizubehalten und weiterzuentwickeln

SPORT UND GESUNDHEIT - FREIZEITANRICHUNGEN - KRANKENHAUS

„Aktiv sein in der freien Natur ist für Körper und Geist gesund. Südtirol ist der ideale Ort, um sich im Grünen zu bewegen. Mit seinen 13.000 km Wanderwegen, 600 km Radwegen und 11 Badeseen in einer einzigartigen Landschaft, ist es das schönste Fitnessstudio der Welt. Es steht allen mit freiem Eintritt und ganz in der Nähe zur Verfügung“. Dies ist der Einführungstext der Initiative www.Komminbewegung.it, initiiert vom Ressort für Gesundheit der Autonomen Provinz Bozen. Auch wir verfügen über das schönste Fitnessstudio der Welt und darauf können wir stolz sein. Vielleicht müssen wir es noch besser bewerben, um die Bürgerinnen und Bürger für noch mehr Bewegung zu motivieren.

Ebenso verfügen wir über zahlreiche Sport- und Freizeitanrichtungen wie das Erlebnisbad, die Aufstiegsanlage am Haunold, welche sich in Zentrumslage befindet, den Fun-Bob, den Fahrradweg in

Ost- und Westrichtung, welcher leicht befahrbar ist und welcher Rückfahrmöglichkeiten bietet, die Vielfalt der Wanderwege, mit leichtem Schwierigkeitsgrad und auch zum Klettern geeignet, die Fußgängerzone und die verschiedenen Spielplätze.

Eine wichtige Einrichtung im Bereich des Gesundheitswesens stellt unser Krankenhaus dar. Die Situation am Krankenhaus Innichen ist nach wie vor nicht einfach, was weniger auf die politischen Entscheidungsträger zurückzuführen ist, als auf den chronischen Mangel an Fachkräften. Wir werden uns in die Belange des Krankenhauses einmischen, auch wenn wir als Gemeindeverwaltung nicht zuständig sind. Wir lassen unser Krankenhaus nicht allein! Am Krankenhaus müssen neue Angebote geschaffen werden und bereits geplante und finanzierte Umbauarbeiten endlich durchgeführt werden. Die Bevölkerung muss sich darauf verlassen können, dass sie die bestmögliche Gesundheitsversorgung bekommt, sei es im stationären wie auch im ambulanten Bereich.

Wichtig erscheinen uns auch die Zusammenarbeit mit dem Sozialsprengel Hochpustertal und der Einbezug des Fachpersonals wie Sozialassistent/innen und Psychologen/innen für Jugend und Erwachsenenarbeit.

Im Bereich des Sports, der Gesundheit und der Freizeiteinrichtungen legen wir besonderen Wert auf:

- moderne Infrastrukturen für Sport & Freizeit
- Stärkung der Naherholungszonen
- aktive Unterstützung und Stärkung unseres Krankenhauses
- Schaffung von Bolzplätzen im Osten und Westen von Innichen, um vor allem der Jugend Platz und Vielfalt für sportliche Betätigung zu bieten
- die Spielplätze und Naherholungszonen in den Fraktionen sollen verstärkt gewartet, gepflegt sowie bei Bedarf qualitativ erweitert bzw. errichtet werden
- generell die kontinuierliche Instandhaltung und Modernisierung der Spielplätze durchzuführen
- Zukunftskonzept für das Erlebnisbad Acquafun
- Informationsoffensive gegen Alkohol
- gezielte Unterstützung für Sportvereine
- Sanierung des Fußballplatzes von Innichen, angepasst an die Vereinsbedürfnisse, um mittelfristig den Vereinszweck zu garantieren
- Entwicklung eines Konzeptes für eine Sport- und Freizeiteinrichtung im Osten von Innichen
- Förderung von neuen Trendsportarten
- Aktionsplan Radon: Schutz in den privaten Gebäuden
- Ausbau des Loipennetzes in Richtung Vierschach, Winnebach und Osttirol (Vision Innichen – Lienz, mit Langlaufskiern über die Grenze)
- konstruktive Integration des Radtourismus auf unserem Gemeindegebiet
- konstruktive Zusammenarbeit mit der Liftgesellschaft zur Erhaltung und zum Ausbau des winterlichen Sportangebotes
- Nutzung der Forst- und Wanderwege auch im Winter zum gesunden Erleben unserer Natur

MENSCHEN MIT BEHINDERUNG - BARRIEREFREIHEIT

Die Barrierefreiheit ermöglicht allen Bürgern - nicht nur Personen mit Behinderungen - gleichermaßen ein selbstbestimmtes und zugleich komfortables Leben. Viele unserer Mitbürger sind durch das Vorhandensein von Barrieren direkt oder indirekt beeinträchtigt. Dabei handelt es sich um Menschen mit Behinderungen, Senioren mit Gehschwierigkeiten, Familien mit Kinderwagen und andere Personen, die durch das Vorhandensein von architektonischen Barrieren diskriminiert werden, da diese ihre Teilnahme am sozialen Leben behindern. Deshalb werden wir die Zusammenarbeit mit

Sozialgenossenschaften suchen, sodass sie uns beratend in der Beseitigung der architektonischen Barrieren zur Seite stehen.

Wichtig ist uns, der Gesellschaft das Verständnis und das Bewusstsein für die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung und deren besondere Fähigkeiten und Talente zu vermitteln. Deshalb möchten wir Projekte und Initiativen unterstützen, die diese Bewusstseinsmachung zum Ziel haben.

MIGRATION – FLUCHTURSACHEN BEKÄMPFEN

Extreme Armut und Arbeitslosigkeit in Afrika und anderen Ländern treiben die Menschen zur Flucht. Ein Zitat von Christian Pfeifer aus der SWZ dazu lautet: "Wer verzweifelt ist, egal, ob aufgrund von Kriegen oder aufgrund von wirtschaftlichen Gründen, lässt sich nicht aufhalten. Wer die Wüste lebend überstanden hat, lässt sich auch nicht vom Mittelmeer aufhalten – die Wüste fordert entlang der Flüchtlingsrouten nämlich mehr Todesopfer als das Meer."

Wir als Gemeinde können unseren Beitrag leisten und die Migration vor Ort bekämpfen. Durch eine Städtepartnerschaft in Afrika oder durch gezielte Förderung einzelner Projekte, könnten wir einiges an konkreter Hilfe leisten. Wir haben kompetente Bürger, die in diesem Bereich Erfahrungen gesammelt haben. Wir können diese Erfahrungen nutzen und gemeinsam mit den lokalen Vereinen und Verbänden Initiativen ergreifen, z. B. durch den Bau von Trinkwasserbrunnen, Schulen und vielen anderen Projekten und Vorhaben. <http://www.provinz.bz.it/politik-recht-aussenbeziehungen/entwicklungszusammenarbeit/default.asp>

Wir sind für ein Ende der Zuwanderung und deshalb müssen die Fluchtursachen vor Ort bekämpft werden. Sind Flüchtlinge, also die Menschen, einmal bei uns, dann muss ihnen aus humanitären Gründen geholfen werden. Dafür stehen wir ein. Nichts desto trotz verlangen wir klare Regeln im Falle einer Ablehnung des Asylantrages. Wir verlangen von den Flüchtlingen, sich in die Gesellschaft so gut wie möglich zu integrieren. Ebenso sollen sie bei uns die deutsche oder italienische Sprache lernen, nur so ist eine Integration möglich. In Innichen wurde schon vor einigen Jahren ein Flüchtlingswohnheim eingerichtet, welches vom Verein „Gruppo Volontarius“ mit Sitz in Bozen geführt wird. Wir als Gemeindeverwaltung werden, gemeinsam mit den Nachbargemeinden, auch weiterhin unterstützend tätig sein.

FORTBEWEGUNG - MOBILITÄT

Was in der Mobilität passiert, wird die Zukunft prägen. Es liegt an uns, den Verkehr neu zu gestalten – und zwar jetzt!

Die Gemeinde hat dafür zu sorgen, dass die Mobilität in ihrer Vielfältigkeit erhalten bleibt. Trotzdem muss es uns längerfristig gelingen, den Autofahrer zum Umsteigen vom motorisierten Individualverkehr auf den öffentlichen Nahverkehr zu überzeugen, denn genau darum geht es bei einer klimafreundlichen Mobilität.

Die An- und Abreise unserer Gäste soll verstärkt mit der Eisenbahn erfolgen. Damit würde man zu einer spürbaren Entlastung der Straßen beitragen. Bahntickets sollten bereits im Hotelpaket inklusive sein. Der Reisende erwartet sich ein entsprechendes Zugreise-Angebot und ausreichend Informationen vom Gastwirt bzw. dem Urlaubsland.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass ein autofreies Innichen nicht funktioniert. Längerfristig müssen wir aber wegkommen vom motorisierten Individualverkehr und einen urbanen Lebensraum für Menschen, anstatt für Autos, schaffen. Dabei müssen wir auf die Mithilfe der Bürger zählen, denn ohne sie geht gar nichts.

Das Konzept der freien Parkplätze rund um Innichen und der bewirtschafteten Parkplätze in Zentrumsnähe wird beibehalten. Die Tiefgarage beim Krankenhaus Innichen wird realisiert. Dies wird eine große Erleichterung für die zahlreichen, meist gehbehinderten Patienten und für die Besucher des

Krankenhauses sein. Mit der Inbetriebnahme der Parkgarage am Krankenhaus sind wir dann in der Lage, die Attostraße in eine attraktive Fußgängerzone umzuwandeln und schaffen somit einen sicheren Schulbereich für die zahlreichen Schülerinnen und Schüler der Grund- und Mittelschule. Das ist ein weiterer Schritt zu einem sicheren Schulweg.

Was das Mobilitätszentrum am Bahnhof betrifft, ist mittlerweile seit der Erarbeitung und Vorstellung der Studie sehr viel Zeit vergangen. Nach Rücksprache mit der Südtiroler Transportstrukturen AG ist die Realisierung der vorliegenden Studie aus finanziellen Gründen nicht mehr möglich. Deshalb wird ein neuer Standort und eine wesentlich smartere Ausführung des Mobilitätszentrums überprüft.

Im Bereich der Fortbewegung und Mobilität legen wir unser Augenmerk auf folgende Punkte:

- die Umsetzung eines innovativen Mobilitätskonzeptes: Verminderung des Parksuchverkehrs und Leitung der Verkehrsflüsse
- die Realisierung des Bauloses 2 des Fußgängerleitsystems auf den Linien Ost und Süd-West
- im Zusammenhang mit dem Umbau des Recyclinghofes muss ein sicherer Fußgängerweg mit Unterführung der SS49 Pustertaler Straße Richtung Dorfzentrum realisiert werden.
- Eindämmung des Transitverkehrs
- Beteiligung an der Realisierung der Tiefgarage am Krankenhaus Innichen
- Beteiligung am Carsharing Südtirol
- Bewerbung des Südtirol Passes als bequemen Fahrschein für die öffentlichen Verkehrsmittel des Verkehrsverbundes Südtirol
- Forderung der Wiedereinführung der Direktverbindung der Bahn von Rom nach Innichen und von weiteren attraktiven Direktzügen, auch Nachtzügen
- Bewerbung der Fernbusverbindungen von und nach Innichen
- Schaffung neuer Fahrradabstellplätze und bessere Organisation der bestehenden
- Überarbeitung einer neuen Linienbusführung in Innichen und in den Fraktionen
- Prüfung der Möglichkeit für die Reaktivierung der Zughaltestelle in Winnebach
- Mitarbeit bei der Realisierung der Einfahrt West in Innichen
- Prüfung der Möglichkeit für eine bessere Anbindung der nördlichen Zone von Innichen zum Zentrum
- Verstärkung der Informationsoffensive „Elektromobilität“: Die Zukunft der Mobilität wird wahrscheinlich elektrisch sein
- Suche nach Lösungen in der Fahrradmobilität durch Innichen, vor allem im Bahnhofsbereich und durch den Hauptort
- Wir fordern einen behindertengerechten Bahnhof in Innichen.
- Forderung der Eliminierung der Bahnschranken in Untervierschach
- Begleitung der Realisierung der Einfahrt in Obervierschach
- Wir möchten prüfen, ob die Elektromobilität bei öffentlichen Bussen möglich ist.
- Installation von weiteren öffentlichen E-Ladestationen
- Informationsoffensive „Urlaub ohne Auto“

UMWELT UND LANDSCHAFT – ERSCHEINUNGSBILD

Der Natur- und Umweltschutz verlangt in den nächsten Jahren die volle Aufmerksamkeit eines jeden Bürgers. Die Müllvermeidung, besonders jene des Plastikmülls, wird eine entscheidende Rolle einnehmen. Wir müssen lernen, die Gewohnheiten zu durchbrechen, die sich durch den Status-quo-Fehler ergeben. Wer sich unkompliziert für die Umwelt engagieren will, kann versuchen, kleine Dinge im Alltag umzusetzen. Den Bürger bei Müllvergehen zu strafen, ist keine Lösung. Aufklärung und Überzeugung sollte hier die Devise lauten.

Es sind auch mehr Initiativen im Bereich der Mülltrennung und der Müllvermeidung, in Bezug auf den Plastikmüll, gefragt. Die Müllvermeidung kann nur in Zusammenarbeit mit den örtlichen Lebensmittelbetrieben gelingen, denn viele Produkte sind unnötig verpackt.

In den Schulen finden viele Projektarbeiten statt. Wir wollen die Themen Mülltrennung und Vermeidung von Plastikmüll stärker thematisieren.

Um den Problematiken rund um den Recyclinghof entgegen zu wirken, ist es zielführend, das Landesprojekt für einen übergemeindlichen Recyclinghof zwischen Toblach und Innichen an der alten Mülldeponie zum Abschluss zu bringen. Dieser Standort ist vor allem für Betriebe und Unternehmen, sowie für Sperrmüll gedacht, der Recyclinghof in Innichen hingegen muss für die Bürger bedienerfreundlich gestaltet werden. Die Öffnungszeiten müssen sich an den Bedürfnissen der Bevölkerung orientieren.

Das neue Gesetz für Raum und Landschaft thematisiert den erheblichen Ressourcenverbrauch in Südtirol. In den vergangenen 50 Jahren haben das Land Südtirol, seine Gesellschaft und Wirtschaft eine rasante Entwicklung durchgemacht und diese Entwicklung ist mit einer enormen Bautätigkeit einhergegangen. Wenn diese Entwicklung ungebremst weitergeht, bleibt den künftigen Generationen kaum noch Platz, sich zu entwickeln. Das Gesetz für Raum und Landschaft hat fünf prioritäre Ziele, und zwar die Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung, den Schutz der Landschaft sowie die Eindämmung der Zersiedlung und des Flächenverbrauchs, die verbindlichere Planung, bürgernähere, transparentere, schnellere und einfachere Verfahren und das leistbare Wohnen und Maßnahmen gegen den Ausverkauf der Heimat. Die Gemeindeverwaltung muss alle diese Vorgaben umsetzen.

Die Bürger legen großen Wert auf ein sauberes Erscheinungsbild unserer Ortschaften. Wir sind der Ansicht, dass diesem Aspekt in Vergangenheit viel zu wenig Gewicht beigemessen wurde, vor allem im Bereich der Pustertaler Straße oder im Bereich des Grenzüberganges in Winnebach. Diese zwei Objekte geben keine schöne Visitenkarte von Innichen ab und es bedarf einer höheren Aufmerksamkeit.

Im Bereich der Umwelt, der Landschaft und des Erscheinungsbildes legen wir Wert auf:

- die Umsetzung des neuen Gesetzes für Raum und Landschaft: Definition der Siedlungsgrenzen
- Realisierung des übergemeindlichen Recyclinghofes Toblach-Innichen
- Neugestaltung des Recyclinghofes in Innichen
- saubere und geordnete Müllstellen in den Fraktionen
- die Instandhaltung und Aufwertung der Grünanlagen – Information zum Steuerabsetzbetrag
- die Entwicklung eines neuen Konzeptes in der Müllwirtschaft – in Zusammenarbeit mit der Bezirksgemeinschaft und den Nachbargemeinden
- die Überarbeitung des Konzepts der Biomüllsammlung – in Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden
- die Vorantreibung der Verschönerung des Bahnhofsareals
- die Erarbeitung eines neuen Konzeptes im Bereich der Drususkaserne – in Zusammenarbeit mit der Agentur der Domänengüter der Staates
- die Neugestaltung des Grenzüberganges – in Zusammenarbeit mit der Provinz Bozen
- wir richten unser Augenmerk auf die Ortsbildpflege bei den Ortseinfahrten und entlang der Pustertaler Straße
- wir bemühen uns um die Sauberkeit in den Dörfern
- Neugestaltung des Kliaba Platzls in Obervierschach
- wir werden die Fußgängerzone generalsanieren
- Fortführung der kontinuierlichen ordentlichen und außerordentlichen Instandhaltung der Straßen und Plätze in der Gemeinde Innichen.
- Thema Wasser in Innichen: Innichen hat seit jeher eine enge Verbindung zum Thema Wasser. In Innichen gibt es verschiedenste Quellen und Heilquellen, einige mit großer Geschichte. Es sollen Wege und Möglichkeiten angedacht werden, um „das Wasser dieser Quellen“ direkt ins Dorfszentrum zu leiten. Einheimische sowie auch Gäste sollen diesbezüglich sensibilisiert und informiert werden.

PLANEN – BAUEN - WOHNEN

Eine grundlegende Frage ist, wie Bauherren dazu animiert werden können, bestehende Gebäude zu sanieren. Deshalb legen wir ein besonderes Augenmerk auf die Sanierung alter Bausubstanz. Einen Anreiz schaffen die zahlreichen Steuerabsetzbeträge, die der Staat den Bürgern für verschiedene Sanierungsmaßnahmen an Wohn- und Wirtschaftsgebäuden gewährt.

Nach wie vor ist uns auch der Kampf gegen den Ausverkauf der Heimat wichtig. Hier werden wir mit dem Amt für Wohnbauaufsicht verstärkt zusammenarbeiten.

Trotz des Auftrages zur Einschränkung des Flächenverbrauches müssen auch weiterhin neue Wohnbauflächen ausgewiesen werden und dies nicht nur im Hauptort von Innichen, sondern auch in den Fraktionen von Vierschach und Winnebach. Eine Ausweisung richtet sich dabei immer nach der Nachfrage und nicht nach dem Angebot und vorzuziehen ist die Verdichtung und/oder die Sanierung der bestehenden Bausubstanz.

Im Bereich Planen, Bauen, Wohnen legen wir unser Augenmerk auf folgende Punkte:

- das Verdichten und Sanieren bestehender Bausubstanz
- die Organisation von Informationsveranstaltungen laut Muster der Hausbauseminare
- die schnellere Umsetzung von Wohnbauzonen, auch in den Fraktionen
- die Organisation von Informationsveranstaltungen zum Thema Wohnbauförderungen des Landes
- die Ermittlung des Bedarfes an neuen Wohnbauinstitutswohnungen
- die Zusammenarbeit mit der Agentur für Wohnbauaufsicht als wirksames Instrument im Kampf gegen den Ausverkauf der Heimat
- Handwerkerzonen: Jungen Unternehmern und Firmengründern soll die Möglichkeit gegeben werden, einen Firmensitz zu realisieren.

ENERGIE

In der Energiefrage setzen wir verstärkt auf Nachhaltigkeit. Im Bereich Energie bzw. Energieoptimierung sind noch viele Potentiale auszuschöpfen. Nichts ist grüner als jene Energie, die nicht produziert wird. Hier wollen wir aufzeigen, welche Möglichkeiten es gibt bzw. welchen Weg wir einschlagen möchten.

Der Staat gewährt schon seit Jahren Steuerabsetzbeträge für die ordentlichen und außerordentlichen Instandhaltungsarbeiten an Wohn- und Wirtschaftsgebäuden sowie für Maßnahmen der Energieeinsparung. Wie kommen die Bürger in den Genuss dieser Einsparungen? Über dieses Thema werden wir kompetent informieren.

Ebenso gewährt die Autonome Provinz Bozen Förderungen im Bereich der Energieeffizienz und der Nutzung erneuerbarer Energiequellen. Auch zu diesem Thema werden wir kompetent informieren.

Im Punkt „Energiesicherheit“ werden wir uns dafür einsetzen, dass von den Netzbetreibern alle Stromleitungen in Innichen unterirdisch verlegt werden. Damit wird das lokale Hochspannungsnetz modernisiert und die Versorgungssicherheit erhöht.

Folgende Punkte möchten wir in den kommenden Jahren umsetzen:

- die Publizierung der staatlichen Steuerabsetzbeträge für die ordentlichen und außerordentlichen Instandhaltungsarbeiten an Wohn- und Wirtschaftsgebäuden

- eine Informationsoffensive zum 90 %igen Steuerabsetzbetrag für die Sanierung der Fassaden der Gebäude in der A und B Zone
- die verstärkte Publizierung der Förderungen des Landes Südtirol im Bereich der Energieeffizienz und der Nutzung erneuerbarer Energiequellen
- die Schaffung eines Angebotes für die kostenlose Erstberatung zum Thema Energieeinsparung und Förderungen auf dem Energiesektor
- den Einsatz für die unterirdische Verlegung der Stromleitungen in Innichen, Vierschach und Winnebach zwecks Absicherung der Energieversorgung
- die Weiterführung der Umrüstung der öffentlichen Beleuchtung auf LED-Technologie
- Ausarbeitung Klimaplan und Setzen von Maßnahmen im Bereich der Energieeffizienz
- Stärkung des Bewusstseins der Bevölkerung für nachhaltigen und zeitgemäßen Energiehaushalt
- Zusammenarbeit mit dem Fernheizwerk Toblach/Innichen
- Prüfung der Realisierung einer Notzentrale für Heizung und Strom für Innichen
- Zusammenarbeit mit den lokalen Stromproduzenten

ZIVILSCHUTZ

Leider nehmen die Wetterlagen mit Unwetterpotenzial immer mehr zu. Dadurch erhält der Zivilschutz bedauerlicherweise einen immer größeren Stellenwert. Die Gemeinde Innichen kann über zahlreiche, sehr gut funktionierende Zivilschutzorganisationen wie die Feuerwehren Innichen, Vierschach und Winnebach, die Bergrettung Ortsstelle Innichen sowie das Weisse Kreuz, Rettungsstelle Innichen zurückgreifen. Diese Zivilschutzorganisationen verrichten einen kompetenten, wertvollen und unbezahlbaren Dienst. Dafür möchten wir den Zivilschutzorganisationen unseren Dank aussprechen. Die Gemeindeverwaltung wird auch weiterhin alle Rettungsorganisationen finanziell und materiell unterstützen.

Für die kommenden Jahre legen wir besonderes Augenmerk:

- auf den Ausbau des Hochwasserschutzstollens unter der Burg in Kombination mit der Umfahrungsstraße Ost – Anbindung der SS52 an die SS49, durchgeführt vom Amt für Bevölkerungsschutz in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Innichen
- auf die Baumaßnahmen entlang der kleinen Drau, ebenfalls durchgeführt vom Amt für Bevölkerungsschutz
- auf die notwendigen Anpassungen der Gefahrenschutzpläne
- auf den Bau der Feuerwehrrhalle in Winnebach
- auf die Gewährung eines Beitrages für die Anschaffung eines Tanklöschfahrzeuges der FF Vierschach
- auf die Gewährung von finanziellen Beiträgen für den Fuhrpark und die Ausrüstung der Rettungsorganisationen
- auf die gute Zusammenarbeit mit den örtlichen Sicherheitskräften

EFFIZIENTE GEMEINDEVERWALTUNG

Die einzelnen Fachbereiche einer Gemeindeverwaltung sind zunehmend komplexer geworden. Trotzdem ist die Gemeindeverwaltung bemüht, auch in Zukunft den Bürgerinnen und Bürgern, den bestmöglichen Dienst zu garantieren. Die Gemeinde ist der Dienstleiter der Bürgerinnen und Bürger.

Eine bürgernahe Verwaltung ist lösungsorientiert. Unsere politische Aufgabe wird sich dahin entwickeln, die Bürger in verschiedene Thematiken einzubinden und mitentscheiden zu lassen. Wir werden die Gemeinderäte mehr mit einzelnen Projektaufgaben beauftragen.

Hauptaugenmerk für die nächsten Jahre legen wir auf folgende Punkte:

- Einbindung der Gemeinderäte in einzelne Projektaufgaben
- Einbindung der Bürgerinnen und Bürger bei Themen und Projekten
- mehr Sprechstunden der Referenten und des Bürgermeisters
- Abhaltung von regelmäßigen Bürgerversammlungen
- Einführung eines Bürgerhaushaltes: die Bürger können über einen Teil des Gemeindehaushaltes mitbestimmen, welches Anliegen bzw. Projekt sie realisiert haben möchten
- Verstärkung der Informationspolitik durch die Potenzierung der sozialen Medien
- Servicestelle Bauamt – Synergien durch Zusammenschluss

Mir ist bewusst, dass das gegenständliche programmatische Dokument sehr ambitioniert ist. Viele Vorhaben sind momentan, aufgrund der herrschenden Pandemie, leider nicht in der gewohnten Form umsetzbar. Trotzdem werden wir alles daran setzen, diese Vorhaben so gut wie möglich zu realisieren. Sicherlich wurden im programmatischen Dokument nicht alle Themen angesprochen, mit welchen sich die Gemeindeverwaltung in Zukunft auseinandersetzen muss. Aus diesem Grunde ist gegenständliches Dokument als nicht vollständig zu betrachten.

Innichen, am 11/12/2020

Der Bürgermeister

Rainer Klaus